

Zeitschrift: Heimatekunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatevereinigung Wiggertal
Band: 10 (1948)

Artikel: Die g'stört Fastnachtsfreud
Autor: Aeschbach, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die g'stört Fastnachtsfreud

Frau H. Aeschbach, Reinach, Aargau

Emmer, wenn d'Fastnacht chonnt, so denke ich an es Erlebnis, das vor öppe föfzg Johre passiert escht.

Es ischt schmutzige Donstig gsi, amene schöne Vorfrühligstag; met mim Onkel ben i grad vo der «Rumi» heicho, mer händ dene Bure dert Brod brocht gha. Wo mer zum Wald use chömid, heimer grad gseh, ass dert ofem Dorfplatz öppis set veranstaltet wärde vonere Schar maskierte Buebe. Es hed g'heisse d'Langnauer und d'Rideler Buebe welle d'Sempacher Schlacht spile. Vil Lüt, grossi und chlini, send om se ume gstande und händ so richtig Freud gha. Alls hed gstuned was echt do müess go. Sie sind bewaffnet gsi, fast wie ano dazumol. Es ischt los gange, es hed chrachet, sie hei gschosse. D'Kumschick-Buebe us der Lupfe sölle sech do bsunders uszeichnet ha. Sie send grad im ärgschte G'fecht inne gsi, do chonnt vo dr Landstross her de Pfarrer, dä schints vorher de Buebe s'Masketriibe schwer verbote gha hed, mit eme grosse Stücke am Rögge, fast so gross wene Bohnestange. D'Buebe händ das z'erscht in erem G'fächtsrommel gar ned g'merkt; plötzlich sprengt de guet Ma uf die Chriegsmanne los und hed die, woner grad erwötscht hed, tüchtig usklopfet.

D'Chrieger send verstobe wie der Wend. Alli Egge und verschwiegene Oertli der Umgebüg händ dene erschrockene Kämpfere als Schlopfwinku dienet. Es ischt plötzlech schtell worde uf em Dorfplatz, wie amene Aeschermittwoche am Morge. Uf em Schlachtfeld escht verlasse e Zipfukappe mit ere rote Perücke gläge, de Bart vom Winkuried, e lange Schleicksabu, e halbi Kanone ohni Räder, das heisst en Mageronechischte, wo vorne es alts, ruessigs Oferohr usegugget hed, de Teil ischt ihne leider bi der Flocht ab de Rädere g'heit. D'Zueschauer händ sech entweder is Wirtshus oder hender die heimische Gardine verzoge. D'Schlacht ischt usgschpellt gsi, aber öppe en Stond spöter, mer hed ned gwösst uf was für Umwege, send die Maskierte plötzlich weder bem Kurhuus uftaucht und dert händ

si de ganz Zauber nomol ufgfüehrt, dasmol met e chli weniger Lärme, defür händ si no meh Zueschauer gha. Das Spiel ischt glänzend z'End gange, nämlich eso, dass sie vo de Schlachtebommlere richlech b'schenkt worde send mit Wörschte, Weggli ond Chligeld. De Doktor Bachme vo Dammerselle söll dert b'sunders teuf i Sack ine glängt ha.

S'Hauptverläse vorem Pfarrer escht weniger glänzend gsi. Es het stattgfonde am Aeschermittwoche noch em Schuelunterricht im chline Schuelhüsli vom Dorf ond hed ganz en bittere Nachgschmack gha.